



<http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Stadtteile/Mitte/355275/Beirat-Mitte-will-Diskussion-in-Gang-bringen.html>

Pläne für ein Gebäude auf dem Bahnhofplatz - 06.04.2011

Beirat Mitte will Diskussion in Gang bringen

Von Jürgen Hinrichs und Arno Schupp

Bremen. Der Investor, heißt es, sitzt in den Startlöchern. Noch für dieses Jahr wünscht er sich eine Baugenehmigung, um dann gleich loslegen zu können: Ein neues Gebäude, das den gesamten Bahnhofplatz belegt. 75 Millionen Euro allein für das Haus und sechs Millionen Euro für das Grundstück. Doch gemacht, sagt jetzt der Beirat Mitte. Er will die kritischen Stimmen aufnehmen und eine breite Diskussion organisieren. Fraglich, ob das gelingen kann, denn die Zeit drängt.

Empfehlen

3

0



© RAFAEL BRIX

Der Bahnhofsvorplatz wird im Moment unter anderem zum Skaten benutzt

Zu groß, abweisend, und eigentlich völlig überflüssig - das waren am Montagabend auf der Beiratssitzung die Hauptkritikpunkte an den Plänen für den Bahnhofsvorplatz. Eigentlich wollte der Beirat dem Verkauf der Fläche zustimmen, die Mehrheit ist klar dafür, doch als unter den zahlreichen Besuchern Unmut laut wurde, zuckten die Ortspolitiker zurück und entschieden erst einmal gar nichts. Stattdessen soll das Thema jetzt noch einmal breit öffentlich diskutiert werden, sagt Ortsamtsleiter Robert Bücking.

"Dann reden wir über einen Sitzungstermin im Herbst"

Wie der Beirat sich gegenüber dem Vorhaben verhält, hat formal zwar keine Konsequenzen - gebaut werden könnte so oder so - es ist aber politisch von Belang, zumal, wenn Wahlen vor der Tür stehen. Ein positives Votum wäre die gewünschte Steilvorlage für den Haushaltsausschuss der Bürgerschaft, der am 6. Mai über das sogenannte Investorengrundstück beraten und zu einer Verkaufsentscheidung kommen will. Sollte es bis zu diesem Termin vom Beirat keinen Beschluss geben, "wird es vor der Wahl und der politischen Sommerpause nichts mehr, dann reden wir über einen Sitzungstermin im Herbst", sagt Bücking. Um den 6. Mai noch halten zu können, "werden wir im April eine breite öffentliche Diskussion führen müssen."

"Dieses Gebäude wird kein öffentlicher Raum sein"

Öffentlich nutzbarer Raum soll entstehen, wenn das von dem Schweizer Star-Architekten Max Dudler entworfene Gebäude realisiert wird. Doch es gibt Skepsis. "Dieses Gebäude wird kein öffentlicher Raum sein", sagte Bernd Grottko vom Seniorenbeirat Bremen während der Beiratssitzung. Die Passage, die Passanten vom Hauptbahnhof diagonal durch das Gebäude in Richtung Herdentorsteinweg führen soll, werde nachts verwaist sein, so wie ähnliche Passagen auch, kritisiert Grottko. "Das wird ein Bau für die Geschäftswelt, und nicht für die Menschen."



Fotostrecke: Das sind Bremens Baustellen 2011

Und noch ein Punkt ärgert den Seniorenvertreter: Er sieht in dem Bauvorhaben auf dem Bahnhofsvorplatz eine einmalige Chance, den Zentralen Omnibus-Bahnhof (ZOB)

wieder an den Bahnhof zu rücken - "dort, wo er hingehört". Ein unterirdischer ZOB, "warum denn nicht? Aber ob das möglich ist, ist noch gar nicht geprüft worden".

"Über diesen Vorschlag werden wir noch einmal nachdenken müssen", hieß es von Seiten der Grünen im Beirat - so wie über manches andere auch. Es müsse darum gehen, auf dem Platz öffentlichen Raum zu erhalten. Die Frage sei nur, wie. "Wir sind Ende voriger Woche im Koordinierungsausschuss davon ausgegangen, dass dieses Projekt verwirklicht werden kann", sagte Beiratsmitglied Joachim Musch (Grüne). Entsprechend überrascht habe ihn die vorgetragene Kritik.

"Das ist Verdrängung auf die ganz feine Art"

"Wieder ein Hotel, wieder Geschäfte zum Einkaufen. Das ist Verdrängung auf die ganz feine Art", findet Zia Gabriele Hüttinger von der Obdachloseninitiative "Die Bremer Suppenengel". "Eine bessere Lösung wäre es doch, diesen Platz so zu gestalten, dass sich hier Menschen treffen können. Ein Platz der Begegnung. So etwas brauchen wir."

Einen ganz anderen, fast entgegengesetzten Akzent setzte der Ortsamtsleiter. "In der Bahnhofsvorstadt muss dringend etwas passieren", sagte Bücking. Sie braucht einen Impuls, ein Signal, dass sich nach Jahren des Verfalls etwas bewege. Die Bebauung des Investorengrundstücks sei ein solches Signal. "Und abgesehen davon wird aus dem Bahnhofplatz erst ein richtiger Platz, wenn dort ein Gebäude steht. Jetzt ist es einfach nur eine Fläche."

Am Freitag werde sich der Koordinierungsausschuss Gedanken machen, wie in den nächsten Tagen über den Entwurf des Schweizer Architekten diskutiert werden kann. "Denn dieses Bauvorhaben braucht einen breiten Konsens", so Bücking. So sieht es auch der Bausenator. "Es war immer klar, dass wir bei einem Bau an einer so exponierten Stelle möglichst viele Menschen mit im Boot haben wollen", sagt Behördensprecher Michael Ortmanns.

In dem siebengeschossigen Gebäude mit einer Nutzfläche von 31000 Quadratmetern sollen unter anderem verschiedene Lebensmittelgeschäfte, ein Gesundheitszentrum, Restaurants, Cafés, ein Hotel, eine Versicherung und weitere Büronutzer einziehen. Dem Vernehmen nach ist bereits mehr als die Hälfte der Fläche fest an Mieter versprochen. Investor ist die Achim-Griese-Treuhandgesellschaft in Hamburg.

"Ein werthaltiges und zeitloses Gebäude"

Bremer Architekten bewerten den Entwurf von Max Dudler durchweg als gelungen. "Es ist ein werthaltiges und zeitloses Gebäude, das dem Stadtbild gut tut", meint Wolfgang Hübschen vom Bund Deutscher Architekten. "Woanders stellt man eine Primadonna nach der anderen auf", so Hübschen, "Bremen setzt dagegen auf die klassische Moderne, die auch in 50 Jahren noch gut aussieht." Die Stadt könne stolz darauf sein, so eine riesige Investition in die City geholt zu haben.

Beifall auch vom Präsidenten der Architektenkammer. "Ich war damals in der Jury dabei", erinnert sich Michael Frenz, "der Beitrag von Max Dudler war mit Abstand die beste Arbeit." Endlich bekomme der Südausgang des Bahnhofs ein adäquates Gegenüber und der Bahnhofplatz den notwendigen räumlichen Rahmen.